

Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:

Jährlich 3 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Anstättige:

Jährlich 3 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzieln (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasonstein & Vogler, A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.
In Moskau: L. Schabert, Postrowka, Haus Sobolew.

Des hohen Galatages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Donnerstag.

Die Reise Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers nach dem Orient.

(Forschung.)

Für den zweiten Theil der höchsten Lehrerbildung waren von Seiner Majestät zum Unterricht verehrte russische Gelehrte auserselbst, deren Mehrzahl, abgesehen von einem ungenannten Hofe als Professoren, auch die Erfahrungen einer weitgehenden staatsmännischen Thätigkeit zu eigen hatten. Wir führen hier die neue Reihe glanzvoller Namen an, die dem 18. Jahrhundert gebildeten Russland wohl bekannt sind: R. Samojew — für kanonisches Recht, die Kirchengeschichte und Hauptcapitel der Gotteslehre; Wahrheit und der Religionsgeschichte, N. Sch. Lange — für Statistik, politische Oeconomie und Finanzwissenschaft, R. P. Pobedonoszew für Encyclopädie der Gesetzlehre, Staats-, Criminal- und Civilrecht, M. N. Kapukin — für internationales Recht, S. E. Samyflowitz für politische Geschichte und A. N. Beletow für Chemie.

In den letzten zwei Jahren nahm der Großfürst Thronfolger als Mitglied des Reichshofes und des Ministercomitees Theil an den Verhandlungen dieser beiden höchsten Staatsinstitutionen und lernte auf diese Weise die gesetzgebende und höchste Administrationswirksamkeit kennen. Die Complicirtheit des Programms des höchsten Lehrcurfus führte zu der Nothwendigkeit,

die Beschäftigungen Seiner Kaiserlichen Hoheit über die vorgesehene Frist hinaus noch auf ein Jahr auszudehnen.

Im Jahre 1890, nach Beendigung des vollständigen Curfus, bot sich die Möglichkeit dar, das Projekt einer großen Morgenlandreise des Erlauchten Schülers zur Verwirklichung zu bringen. Den Besuch der weitestgelegenen Grenzgebiete betrachtete der Großfürst Thronfolger nicht als eine Vergnügungsreise, sondern als Erfüllung einer Pflicht, als eine Gelegenheit, Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, die späterhin im Dienste dem Kaiser und dem Vaterlande nützlich sein würden.

Nach Sibirien zog den Großfürsten Thronfolger die weitgehende politische und öconomische Bedeutung dieses Theiles des russischen Reichs, wie auch der Wunsch, an Ort und Stelle die Frage in Betreff der sibirischen Eisenbahn zu studiren. Auch war es dem Großfürsten Thronfolger, als Ataman aller Kosakentruppen, daran gelegen, sämtliche örtliche Kosakentruppen theile genau zu befechtigen. Zur Erreichung Sibiriens wurde selbstverständlich als neu, interessant und hochinstructiv der Seeweg gewählt; außerdem stellte die lange und anhaltende Seefahrt den Erhabenen Reisenden von Anklage zu Anklage mit den Verhältnissen und Schwierigkeiten des Seereisens.

Unterwegs nach Wladiwostok, dem Ausgangspunkte der Befichtigung der waterländischen Gebiete, sollten die verschiedenen fremden Länder in Bekanntschaft genommen werden. Ferner bot sich die Gelegenheit, einen der fehnlichsten Wünsche des Großfürsten Thronfolgers zur Verwirklichung zu bringen, nämlich das Heilige Grab anzubeten, sowie zu Jerusalem, zwischen den Denkmälern des Alterthums und inmitten der an Reineren aus dem irdischen Wandel und der Göttlichen Lehre Christus' des Heilands reichen Ortschaft das Abendmahl zu nehmen.

Dieser Wunsch des Großfürsten Thronfolgers sollte diesmal nicht zur Verwirklichung

kommen, da der Besuch Palästinas und des Berges Athos bis auf eine spätere Zeit verlegt werden mußte.

Die classischen Gegenden der ältesten Culturperiode, Egypten und Indien, sowie unsere nächsten Nachbarländer, China und Japan, mußten außer Palästina und Griechenland, wo Seine Kaiserliche Hoheit fünf Wochen zugebracht hat, auf den Großfürsten Thronfolger eine Anziehung üben.

Für die Reise ist eine genau detaillirte und vollständige Route ausgearbeitet worden. Die Einzelheiten der Befichtigung Egyptens sind unter Theilnahme des Großfürsten Sergej Alexandrowitsch, welcher diesem Bande kürzlich einen Besuch abgestattet, sowie unseres Botschafters in Konstantinopel und unseres Gesandten zu Athen ausgearbeitet worden. Der Plan des Aufenthaltes in Indien ist vornehmlich nach Hinweisen des Professors der St. Petersburger Universität A. J. Woielkow unter Mitwirkung unseres Londoner Botschafters Sir Edward Bradford, eines genauen Kenners von Indien, welcher in liebenswürdiger Weise von Lord Salisbury an unseren Botschafter empfohlen wurde, ausgearbeitet worden. Geheimrath Wlangali, welcher längere Zeit hindurch russischer Botschafter in China war, gab den Entwurf eines Besuches dieses Landes. Was den Plan einer Reise in Japan betrifft, so war die betreffende Ausarbeitung von A. J. Woielkow gemacht worden.

Als Haupttrichtung für die Reise durch Sibirien wählte der Großfürst Thronfolger den alten sibirischen Tract. Die Erläuterungen, welche für diesen Haupttheil der Reise in militärischer und geschichtlicher Hinsicht als nützlich erschienen, sind nach Angaben des Kriegsministers, die in wirtschaftlicher und administrativer Hinsicht unter der Anleitung des Geschäftsleiters des Ministercomitees ausgearbeitet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Inland.

St. Petersburg.

Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten am Dienstag, den 19. Februar, (3. März.) wie der „Iprav. Beter.“ berichtet, die in der Kaiserl. Akademie der Künste befindliche Gemäldeausstellung des Professors Alwasowski zu besuchen. Ihre Majestäten wurden beim Eintritt von dem Erlauchten Präsidenten der Akademie, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, sowie dessen Hohen Gemahlin, der Großfürstin Maria Pawlowna, und dem Konferenz-Sekretär Grafen Lofski empfangen. Bei der Befichtigung der Gemälde gab der Professor Alwasowski Ihren Majestäten das Geleit. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten auf der Ausstellung zwei Gemälde „Auf dem Wege nach Klupla (A. Petri)“ und „Auf dem Wege nach Krim bei Monkschein“ zu erwerben. Nach der Befichtigung der Gemälde des Professors Alwasowski begaben sich Ihre Majestäten nach den anderen Sälen, in denen zum Besten der Gesellschaft des Rothen Kreuzes eine Kollektion von Gemälden des Herrn Rodolank ausgestellt ist.

Wie die „Iprav. Beter.“ erfahren, werden auf der Petersburg-Warschauer-Bahn demnächst neue Züge eingeführt, die speziell für die mittleren Klassen der Bevölkerung berechnet werden. Dieselben werden die mittlere Stufe zwischen den Coureuzügen (welche nur Waggon I. Klasse haben) und den Postzügen einhalten und zwischen St. Petersburg und Warschau verkehren. Diese Züge werden Schlafwaggons III. Klasse enthalten, auf welche jedoch nur solche Passagiere Anspruch erheben können, die Billete für die ganze Fahrt von St. Petersburg nach Warschau (oder zurück) gelöst haben.

Maria Goner.

von K. Labacher.

(9. Fortsetzung.)

Der Procurator führte Maria geraden Weges in die Leichenkammer, vor die todteliche Sektion und die beginnende Verwesung sichtbar entstellte Zoonne.

Mit einem gellenden Aufschrei fuhr Maria dem gräßlichen Anblick zurück, dann aber sammelte sie sich gewalttham und blickte gedankvoll auf die Leiche.

Auch sie ist mit dem Glauben an meine Schuld gestorben. Wie soll ich von den Fremden Strafen in meine Unschuld fordern, wenn ich mich anklagen konnte, Zoonne?

„Ah, Ihre Schwester hat also vor dem Urtheil irgend einen Verdacht ausgesprochen, daß sie vergiftet war?“ fragte der Untersuchungsrichter, rasch zu Maria hinüber.

Sie erwiderte, ohne den Blick von dem Tode zu erheben:

„Zoonne's letzte Worte waren: Oh, der Teufel nimmt wie freßendes Feuer durch meine Angeweihte. Maria, Du hast mich vergiftet, mit Pierik Dich heirathen soll!“

„Und was sagen Sie zu dieser Aussage Ihrer Schwester, Maria Goner?“

„Ich bin dennoch unschuldig!“

„Warum haben Sie uns nicht schon viel früher, als noch kein Verdacht auf Sie gefallen war, die letzten Worte Ihrer Schwester über-

mittelt? Wir haben Sie doch damals um eine genaue Schilderung von Zoonne's letzten Augenblicken!“

Maria hob die Augen mit hilflosem Ausdruck zu ihren Richtern empor. „Kann man von irgend einem Menschen verlangen, daß er selber eine so ungeheure Anklage gegen sich erhebt?“

„Sie beharren also bei Ihrem Zeugnen des Giftmordes, Maria Goner?“

„Was soll ich gestehen, da ich unschuldig bin?“

„Darüber werden die Richter zu entscheiden haben. Für jetzt wird man Sie nach den Gefängnissen von Gwerande bringen!“

Maria senkte stumm und ergeben das Haupt. Man führte sie wieder, diesmal gefesselt, durch die Straßen von Sildaz. Schon wurden Verwünschungen gegen sie laut. Die Leute, die sonst ehrerbietig den Hut vor der schönen und reichen Erbin gezogen, sie gafften ihr nun neugierig und unverschämmt ins Schneeweisse Angesicht.

Der Pfarrer von Sildaz lehrte eben auf seinen Wägelchen von einem Krankenbesuche aus ziemlicher Entfernung heim. Starr erschrocken blickte er auf seinen Liebling Maria.

Wenige Worte der Umstehenden erklärten ihm, wessen man sie beschuldigte. „Unmöglich!“ schrie er aus dem Innersten seines Herzens auf. „Es ist unmöglich!“

Niemand hörte auf den Ruf des erschütterten Priesters. Weiter ging der Zug, die Straßen entlang, von Flächen und Hohnreden begleitet. Der Procurator begab sich nun ein zweitesmal zu Goner und ohne ihn von Maria's Verhaftung zu unterrichten, befragte er ihn über deren Verhältnis zu Pierik und der Zwillingsschwester.

„Ja, der Alte wußte nur zu gut, daß Maria selber und recht lange nicht ohne Grund gehofft hatte, Pierik zu heirathen. Ja, es war in der letzten Zeit nicht ganz so wie ehemals gewesen zwischen den Schwestern. Maria hatte ihren Schmerz, ihre Eifersucht kaum verhehlen können, sich auffallend von dem jungen Brautpaare zurückgezogen. Aber daß sich Maria so weit vergesse, die Schwester ermordet haben sollte? Goner versicherte mir, daß er dies nicht von seinem eigenen Kinde zu glauben vermöge. Der Procurator forderte ihn auf, sich behufs einer Konfrontation zu Maria ins Gefängniß zu verfügen. Sichtbarer Schrecken überfiel den Alten.“

„Ich soll meine Tochter sehen im Kerker, gefesselt? Kann man das von mir unglücklichen Vater verlangen?“

„Es müßte vielmehr Ihr Wunsch sein, Ihrem Kinde Muth zuzusprechen, sie zu trösten, Herr Goner. Doch jede Erörterung ist überflüssig. Wir erachten es für gut und nothwendig, daß Sie Maria zum Bekantniß der Wahrheit auffordern. Die Stimme des Vaters wird vielleicht eher Eingang finden in ihrem Herzen als die Frage des Richters!“

Als Goner dann endlich in der Kanzlei des Untersuchungsrichters vor der todtbleichen, mit Ketten beladenen Maria stand, erhielt er sich sichtlich nur mit der äußersten Anstrengung auf den Füßen. Das Mädchen blickte nicht empor zu ihm. Auch er vermied es, sie wirklich anzusehen, nur verstohlen schielte er hin nach ihr und dann lief immer ein Schauer durch seine Glieder.

„Reden Sie Ihrem Kinde ins Gewissen, erklären Sie ihr, daß es ihr leichter zu Muth sein wird, wenn sie einen Theil der schweren Schuld durch ein aufrichtiges Geständniß von

ihrer Seele gewälzt hat!“ sagte der Untersuchungsrichter

Goner räusperte sich mehrmals und blickte ängstlich um sich, ehe er erwiderte: „Wenn sie es aber nicht gethan hat? Ich glaube, daß sie unschuldig ist!“

„Das macht Ihrem Vaterherzen Ehre, Herr Goner. So fragen Sie Ihre Tochter wenigstens, ob sie schuldig ist. Vielleicht wird sie dem Vater nicht so hartnäckig leugnen wie uns. Treten Sie Ihrer Tochter nur ohne Scheu näher, blicken Sie ihr in's Auge; Sie kennen Ihr Kind, Sie müssen wissen, durch welche Mittel Maria Goner zu erschüttern, zum Aussprechen der Wahrheit zu bewegen ist!“

Der Alte trat einen Schritt vor und dann rasch und entsetzt mehrere zurück. „Ich kann nicht!“ stammelte er, sein Antlitz mit beiden Händen verhillend. „Soll ein Vater sein Kind dem Henker in die Hand zu spielen suchen?“

„Maria Goner!“ wandte sich nun der Untersuchungsrichter an die Angeklagte, „Ihr Vater weigert sich, Euch zu befragen, und ich kann ihn nicht zwingen dazu. So zeigt denn, ob Ihr den Muth habt, Euer Zeugnen in seiner Gegenwart zu wiederholen!“

Maria ließ einen langen, traurigen Blick über ihren gebeugten, zitternden Vater hingleiten.

„Laßt den alten Mann in Ruhe. Er hat eine schwere Bürde durch seine letzten Tage zu tragen. Ich habe vor seinen Augen oder hinter seinem Rücken doch nur das Eine zu wiederholen: „Ich bin unschuldig!“

„So geht denn, Herr Goner!“ sagte der Untersuchungsrichter, von Mitleid ergriffen mit des Oeijes schwerer Erschütterung, „Ihr könnt

— Aus dem Rechenschaftsbericht des Medicinaldepartements für das Jahr 1888 ist der „Hov. Bp.“ zu entnehmen, daß die Bevölkerung Russlands, ohne Finnland, im Jahre 1888 der Zahl 112,342,758 gleichkam. In derselben Zeit fanden 5,116,996 Geburten und 3,335,518 Todesfälle statt, so daß der Bevölkerungszuwachs 1,781,478 Personen betrug. Bei derselben Gelegenheit wird auch mitgeteilt, daß im genannten Jahr 2688 Apotheken mit einem Gebührensatz von 11,820,079 Rbl. bestanden haben. Frauenärzte gab es 695.

— Zur Vorbeugung von Mißverständnissen bei Beaussichtigung des Detailhandels mit Thee hat das Zolldepartement den Gouvernementsautoritäten die Listen derjenigen Theehändler zugestellt, deren Thee unter Kronsbänderole in den Handel kommt. 19 solcher Firmen befinden sich in Moskau, 3 in Petersburg und die übrigen vertheilen sich auf Odesa, Warschau, Charkow, Nischni am Don, Seltzerinodar, Bladikawkas und Smolensk.

— In Bezug auf Verschärfung der Duellstrafen wird eine solche in Regierungskreisen beabsichtigt. Man will für ein Duell mit tödlichem Ausgang Gefängnis- oder Festungshaft bis zu 6 Jahren stipulieren und bei Verwundungen Haft bis zu 3 Jahren. Auch in solchen Fällen, wo das Duell günstig verläuft, soll eine Arreststrafe bis zu 6 Monaten eintreten. Derjenige, welcher Jemand zur Annahme eines Duells zwingt, indem er ihm mit gesellschaftlicher oder corporeller Verachtung droht, wird gleichfalls einer Haft von 6 Wochen bis zu 3 Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 100 Rbl. unterworfen werden. Auch die Secundanten sollen in erhöhtem Maße zur Verantwortung gezogen werden.

— In der St. Petersburger Geistlichen Akademie fand am 3. d. M. der übliche Festschmaß statt. Nach dem Frühgottesdienst versammelten sich die Studirenden der Akademie und die Ehrengäste im Actsaal der Akademie. Unter den letzteren waren anwesend: der Moskauer Metropolit Joanniki, die Erzbischöfe von Cherson und Odesa Sergius, von Warschau und Scholm Leonij, von Charkow und Ssumy Amwrosij, von Bessarabien und Kischinew Sergij, sowie die Bischöfe Nikolai von Ladoga, Antonij von Wiborg und Hermann, Mitglied des heiligen Synods, ferner der Oberprocurator des heiligen Synods R. P. Pobedonoszew, W. R. Sabler, der Gehilfe des Ministers der Volksaufklärung, Fürst Wolkoniskij, Akademiker Bytschlow u. A. m. Prof. Kataniskij verlas den Bericht für das vergangene akademische Jahr. Zu Anfang desselben zählte die Akademie 32 Ehrenmitglieder; hiervon verstarben Milanor, der Erzbischof von Odesa und Cherson, der Erzbischof von Littauen und Wilna Leonij, sowie der Protobiersej P. S. Sioljarskij. Neugewählt wurden: der Erzbischof von Tschukotsk Benjamin, der Erzbischof von Wladimir Theognost und der Bischof Hermann. Das pädagogische Personal der Akademie zählte 30 Lehrer, 10 außerordentliche Professoren, 3 Dozenten, 5 stellvertretende Dozenten, 3 Lectoren für neue Sprachen und 2 außerordentlich Lehren. Ferner zählte die Akademie 249 Studirende; hiervon absolvirten 76 den Cursus, 4 wurden entlassen und 57 neu auf-

genommen. Derzeit beläuft sich die Zahl der Studirenden auf 227. 135 Studirende wurden auf Kronskosten unterhalten. Nach der Verlesung des Berichts sang der Chor der Studirenden ein geistliches Concert. Prof. Palmow hielt eine Rede auf das Thema des religiösen und politischen Eifers unter den slavischen Völkern der Balkanhalbinsel. Der Festact wurde mit dem Chorgesang „Дорожно“ abgeschlossen.

Moskau. Die Jagdabtheilung der Kaiserlich Russischen Akklimatisationsgesellschaft veranstaltet nach den „P. B.“ in diesem Jahre im Moskauer Zoologischen Garten eine Jagdausstellung, welche vom 15. Mai bis 15. September andauern soll. Die Ausstellung wird aus sechs Abtheilungen bestehen, in deren Bestand aufgenommen werden: 1) Jagdgewehre und -Mensilien; 2) Jagdthiere und -Fische; 3) Thiere, welche den Gegenstand der Jagd bilden; 4) zur Jagd abgerichtete Vögel; 5) ausgestopfte Thiere, Vögel, Nester, Lager von wilden Thieren, anatomische Präparate von Jagdthieren, Jagdliteratur etc., und 6) auf den Fischfang bezügliche Gegenstände. Alle Gegenstände und Thiere werden in geschlossenen Räumen untergebracht. Die Aussteller dürfen jedoch auch besondere Pavillons und Klöße errichten. Das Ausstellungskomitee hat sich bereits dieser Tage konstituiert und Se. Durchlaucht der Moskauer Generalgouverneur Fürst Dolgorukow wird jetzt ersucht werden, das Ehrenpräsidium im Komitee zu übernehmen.

— Die übliche Frühjahrsausstellung von Geflügel, welche die Gesellschaft von Freunden der Geflügelzucht alljährlich um diese Zeit veranstaltet, wird laut Angabe der „Mosk. D. Btg.“ diesmal vom 10.—13. März in der städtischen Mandge stattfinden. Die Entgegennahme der Exponate erfolgt vom 9. a. S. März ab.

— Die Moskauer Gesellschaft für gegenseitiger Aufmunterung des Gewerbetreibenden und zur Einrichtung von Unterrichtswerkstätten hat ihre permanente Ausstellung in den neuen Lokalitäten in der Passage Sjolobownikow eröffnet. Die Ausstellung besteht aus fünf Hauptabtheilungen mit Möbeln, Schlosserwaaren, Tapeten, Schuh- und Galanteriewaaren.

Warschau. Die Fallimente nehmen hier von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1890 sind 23 Firmen von Seiten des Handelsgerichts u. z. 19 auf Antrag der Gläubiger und 4 auf eigenes Verlangen der Schuldner fallit erklärt worden. Von diesen Fallimenten entfallen 2 auf Fabrikanten (eine Destillation und eine Gerberei), die übrigen auf Kaufleute und Gewerbetreibende.

— Das Eis auf der Weichsel steht bei Warschau noch fest, der Wasserstand hat sich bis zum Sonntag um $\frac{1}{2}$ Fuß gehoben. Um den Ueberschwemmungen bei Eintritt des Eisgangs vorzubeugen, werden alle möglichen Vorkehrungen getroffen. Ein Sappeur-Bataillon hat unweit Góra Kalwarja und bei Lomianka die Eismassen gesprengt.

— Der Leiter des bakteriologischen Instituts, Dr. Dujwid, veröffentlicht einen Bericht über die in diesem Institut in Behandlung gewesenen, von tollen Thieren gebissenen Personen. Im Ganzen wurden im verfloffenen Jahre

448 Personen, von welchen nur eine starb, behandelt. Zeitweilige ärztliche Hilfe haben 537 Personen, von denen aber, wie es sich herausgestellt hat, 89 nicht von tollen Thieren gebissen wurden, nachgesucht. In den meisten Fällen waren die Kranken von Hunden und Katzen gebissen.

Jegorjewsk, Gouv. Njasen. Die Fabrik von Knjasews Söhnen in Jegorjewsk ist, nach dem „M. L.“, dieser Tage bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beträgt circa 200,000 Rbl.; versichert waren das Gebäude und die Maschinen für 86,000 Rbl. Die Brandursache bildete Fahrlässigkeit beim Anheizen der Dampfessel.

Witterungsbericht von Rudolf Falb.

Berlin, 2. März 1891.

Der Monat Februar ist auf dem ganzen Continente (wir verstehen darunter: Frankreich, die Niederlande, Deutschland und Oesterreich-Ungarn) so trocken verlaufen, wie der December. In dieser auffallenden Tendenz zur Trockenheit, welche wieder, wie im December, mit dem außergewöhnlich hohen Barometerstande zusammenhängt, und wofür wir die eigentliche Ursache in den starken Niederschlägen des Vormonats suchen, liegt auch der Grund, weshalb die kritischen Termine meteorologisch in der ersten Hälfte nur schwach und lokal beschränkt, in der zweiten Hälfte gar nicht zum Ausdruck kamen. Nur aus Unteritalien wird eine hervorragende Charakteristik der kritischen Lage gemeldet: in der Provinz Potenza ist am 22. Februar (in unserer letzten Prognose hatten wir dieses Datum hervorgehoben) so bedeutender Schneefall eingetreten, daß der Schnee an einigen Stellen 3 Meter hoch lag und alle Arbeiten unterbrochen wurden. Da von anderen Tagen nichts dergleichen gemeldet wurde, liegt hierin ein klarer Beweis, daß trotz der Ausnahmen, die unter besonderen Verhältnissen eintreten können, die Theorie von den kritischen Tagen doch aufrecht bestehen bleibt. Es geht dies außerdem auch daraus hervor, daß nur von diesen Tagen (22.—25. Februar) aus Nordamerika, und zwar, wie das Neuter'sche Bureau unterm 15. Februar sich wirklich ausdrückt, „aus fast allen Theilen der Union Ueberschwemmungen und Stürme gemeldet werden.“ Am 24. stand die Stadt Yuma in Arizona unter Wasser; sämtliche Eisenbahnlagen auf eine Distanz von 22 Meilen östlich von Yuma sind in Folge der Ueberschwemmung zerstört. Aquana in Kalifornien ist beinahe gänzlich durch die Fluthen verflutet. In der Nähe von Yulatan hat ein heftiger Sturm am 24. viele Häuser zerstört und zahlreiche Schiffbrüche verursacht. Von diesem Sturme heißt es ausdrücklich im citirten Telegramme, daß er einer der schlimmsten war, welche je an der Küste des stillen Oceans vorgekommen. Am 25. legte über die Stadt Jefferson ein Wirbelwind, der Häuser demolirte. In Utica wurden das Stadthaus, die öffentliche Bibliothek und andere Gebäude vom

Sturme umgeweht. Wir betonen hier, über andere Tage nichts dergleichen gemeldet wurde, um dem Einwande zu begegnen, jeder Tag so etwas irgendwo vorkomme. Dieser Einwand ist grundfalsch und kann nur von Leuten ausgehen, welche den wahren Sachverhalt nicht kennen, weil sie die Zeitungsberichte nicht so sorgsam überwachen, wie dies seitens geschieht. Wir berichten über alle gemeinlich Stürme und Ueberschwemmungen, und bloß über jene, welche mit unserer Theorie stimmen. Wenn die letzteren bedeutend wiegen, so sind wir persönlich daran unthätig.

Der kritische Tag des 28. Februar ist sich außerdem schon am 19. und 20. mehrere kräftige Erdstöße in Valencia Umgegend (Chiva, Geste, Macastre, Moya), am 23. in Avesinje (Bosnien), am 24. in Barcar Baluf (Bosnien) geltend.

Ferner durch schlagende Wetter am 19. in einer Kohlenzeche von Springhill (Gunsberg, Neuschottland), wobei gegen 100 Menschen umkamen.

Nachdem mit dem 2. März die kritische Periode gebrochen erscheint, dürften nun kritischen Tage wieder stärker hervortreten, am 10. März Neumond und Erdnähe zusammenfallen und am 11. noch der Nequator des Mondes hinzutritt und dieser Termin die dritte kritische Tage dieses Jahres bildet, wird er eine besonders günstige Gelegenheit zur Prüfung unserer Theorie darbieten. Es ist vom 8. März an die Niederschläge wieder nehmen. In geringerem Grade ist dann selbe auch am 17. März zu erwarten. Im Ganzen dürfte der März überhaupt Niederschläge das wieder einbringen, was Februar veräußt hat.

Rudolf Falb

Ausländische Nachrichten.

— Dem Sturze des Londoner Bankrotts folgt nunmehr, wie es der Bankrott der Argentinischen Republik. Alle Mittel, das Land seinen Selbstnöthen zu retten, scheinen vergraben und schon heißt es, die argentinische Regierung habe gefordert, daß ihr die bei den Banken hinterlegten Gelder und Wertpapiere im Umtausch in neue Anleihecheine ausgetauscht werden. Das wäre ungefähr so viel wie Beginn der Beschlagnahmen des Privatvermögens durch die Regierung. Noch wichtiger der Wichtigkeit dieser Mittheilung gewinnend, aber trifft folgende Nachricht: Durch eine Verfügung der Regierung ist Geschäftsverkehr auf der Börse, im Jura sowie in den Banken wegen der erfolgten Aufnahme von Depositen aus der Provinz auf zwei Tage eingestellt. Es sollte eine Sammlung von etwa 120 Kaufleuten statt um eine Vereinbarung betreffs einer Summe von 20 Millionen für die Regierung zu Stande kommen. Die Nachricht ist dunkel. Die Depositen „entnommen“? Anscheinend die Befätigung des obigen Gerichts. Aber

hier nichts mehr nützen, Gott helf' Euch den Schmerz ertragen!

Als Maria hierauf in ihre Zelle zurückgeführt wurde, wartete dort der Pfarrer von Silbaz auf sie. Er selber hatte eine Unterredung mit seinem unglücklichen Pfarrkinde erbeten. Bekümmerniß und Unruhe lagen auf seinem ehelichen, wohlwollenden Gesichte, er faßte Maria bei der Hand und sah ihr lange und tief in die tiefblauen, sanften Augen.

Nein, Du kannst es nicht gethan haben, der Weltshöpper vermag nicht so grob in seinen Werken zu üben! — brach es dann unwillkürlich von seinen Lippen. — Hab' ich Dich nicht unter den Augen gehabt, und mit Freude beobachtet von Deinen ersten Jahren an? Sag Deine Seele nicht offen vor mir, Deinem Vichtvater? Hab' ich Dich nicht ringen sehen mit Deinem Schmerze, mit Deiner Liebe, und hast Du mir nicht vor wenig Tagen erst gesagt: Vater, ich hab's bezwungen, wie Du's befohlen. Ich lasse Joonne ohne Reid und Mißgunst an den Altar treten. Und nun schleudern sie die ungeheure Anklage gegen Dich? Nein, es kann nicht wahr sein!

Ja, Vater, Du kennst mich, erwiderte Maria sanft. Du weißt, daß ich nie fähig war, auch nur einen Wurm zu zertreten — und meine Schwester —

Sie unterbrach sich schauernd. Du mußt aber den Thäter kennen! — sagte der Pfarrer ängstlich. Du mußt wenigstens Vermuthungen haben; sage Alles, was Du denkst, Maria, es handelt sich um Leben oder Tod für Dich. Der Schein ist gegen Dich, Du schwebst in hoher Gefahr!

Ich weiß es, mein geistlicher Vater, mag Gott walten; ich hab's den Menschen ge-

sagt, daß ich unschuldig bin. Anklagen darf und will ich nicht!

Und wenn sie Dich verurtheilen, wenn sie Dein Leben zur Sühne verlangen? Ein trauriges Lächeln verzog die Lippen des jungen Mädchens.

Vater, Du hast in meiner Seele gelesen, jede Freude ist erstorben in mir, jede Hoffnung geküßt. Eigenständig hat' ich mich an den einen Wunsch gehängt, den mir das Schicksal zu erfüllen versagte; der Tod hat keine Schrecken für mich!

Weil Du ihn nicht kennst, mein Kind. Bitter ist des Menschen letzte Lebensstunde! Einmal auskämpfen müssen wir sie ja doch alle, mein Vater, was würde der Aufschub für mich bedeuten? Thränen und Leiden! Darum bin ich ergeben in mein Los. Schweres hab' ich erlebt in meinem kurzen Dasein, bin überfakt vom Leben. Meine Augen begehren nichts als sich zu schließen für immer!

Traurig und mit der Ueberzeugung von ihrer Unschuld im Herzen verließ der Pfarrer von Silbaz die angeklagte Maria. Er begab sich zu dem alten Goner. Im Verein mit diesem wollte er überlegen, welche Schritte zur Rettung der Unglücklichen zu thun möglich seien.

Goner hatte sich wieder in den entferntenen Pachtthof zurückgezogen. Mit finsterner, beinahe gebärgiger Miene empfing er des Pfarrers Besuch.

Was wollen Sie von mir? Einen alten Mann in seinem Glend, in seiner Schmach sehen?

Nicht diesen heftigen Ton, der taugt nicht für eine vernünftige Beratung! — erwiderte der Pfarrer ohne Anmuth. Ich begreife, daß Euer Gemüth gestört und verbittert ist, durch das Doppelunglück, das Euch betroffen

hat. Doch müßt Ihr Eure Freunde nicht verkennen. Ich komme zu Euch, um getreu an Eurer Seite zu stehen bei der Rettung Eures unglücklichen, nun einzigen Kindes!

Ja retten wir sie! — sagte Goner hastig. Kennt Ihr ein Mittel, ihr zur Flucht zu verhelfen? Ich würde viel Geld darum geben —

Er stockte. Das heißt, den Verhältnissen gemäß! — setzte er zögernd hinzu. Ich bin nicht so reich als man wohl glaubt. Aber auf ein Hundert Franken sollt' es mir nicht antommen, die Wächter zu bestechen!

Es wunderte mich, Papa Goner, daß Ihr nicht Euer Lehtes bietet, wenn es das Leben Eures Kindes gilt! — sagte der Pfarrer etwas streng. Ihr liebt das Geld zu sehr, Aber seid nur ruhig, nicht pekuniäre Opfer von Euch fordern, kam ich her. Es genügt einem Priester nicht, bei ungesellichen Handlungen die Hand zu bieten. Und eine Ungesellichkeit wär' es, Eurer Tochter zur Flucht zu verhelfen, ihre Richter zu betrügen. Nein, auf andere Weise muß der Armen genützt werden, durch Entdeckung des wirklich Schuldigen!

So glauben Sie an Maria's Unschuld? fragte Goner mit gesenktem Blicke. Ach, wie glücklich wär' ich, könnt' ich denken wie Sie, Hochwürden! Mir ist zu Muthe, als müßte sich meine Seele in zwei Theile spalten. Oh, wenn meine selige Rosa das erlebt hätte!

Der Alte vergrub das graue Haupt ins Sofa. Sein Körper erbebt von heftigem Schluchzen. Der Pfarrer betrachtete ihn schein von der Seite. Ihr seid also überzeugt, daß Maria die ungeheure That —

Er konnte den Satz nicht vollenden. Die innere Erregung raubte ihm den Athem. Joonne klagte sie an im letzten, jähred-

lichsten Augenblick! — erwiderte Goner flüchtig. Es war entsetzlich, Maria ließ den Tod mit dem Ueberrest des Lodesstrahles zu fallen; ich stand hilflos, verzweifelt und zweien, mir ewig verlorenen Kindern. Ich werde zu Grunde gehen an dem Anstich jener Stunde!

Die Stunde ist mächtig im schuldigen thörlichen Menschenherzen! — sagte der Pfarrer nach langer Pause und zwei große Thränen schimmerten in seinen freundlichen Augen. Papa Goner, Eure Worte haben mir eine schöne Illusion geraubt. Ich hätte Maria's Unschuld die geweihte Hostie genannt. Was bleibt mir nun noch übrig vom Glauben an menschlichen Adel, wenn eine weiße Taube sich in einen mordblutigen Verwandte? Lebt wohl, Gott geb' Euch im Leide. Was müßt Ihr empfinden, der Vater, wenn sich mir, das Herz im reinen Weh empört?

Das können Sie sich ja vorstellen, sagte der Alte, während er den Priester aus dem Hause begleitete. Schließen Sie in Ihr Gebet ein, Hochwürden, kein Wort auf Erden braucht es nöthiger!

Lange sah Papa Goner dem Pfarrer beinahe bewegt dahinwandelnden Priester an. Dann lehrte er in das Zimmer zurücktrat an seinen Selbstschranke.

Ich will noch hundert Franken — alle Menschen sind käuflich. Maria entfliehen! Noch heute will ich nach Goner. Ich kann ihr Blut nicht unter dem Hahnen fließen lassen, es würde mich in Nacht —

Er schlug schauernd die Hände

das Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

ist der Verkehr auf der Börse, den Bank und im Zollamt eingestellt worden. Offenbar die Maßnahme der Regierung die öffentliche Aufregung hervorgerufen hat. Die Meldung macht den Eindruck, daß der Verkehr zum Ende schon gekommen ist. Eine weitere Meldung vom Sonnabend aus Buenos Aires sagt: Die Banken und das Zollamt sind geschlossen. Eine unter dem Vorsteher Urquiza's stattgehabte Versammlung von Kaufleuten und Bankiers sprach sich dahin aus, daß man sich das Publikum zur Zeichnung auf Nationalanleihe herbeilasse, die Provinzial-Nationalbank geteilt sein würden, daß ebenfalls die Regierung aber Maßregeln zu treffen haben würde, die zwar die Banken, jedoch den allgemeinen Ruin herbeiführen würden. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der mit der Regierung sich benehmen soll. Mehrere Bankiers erboten sich, der Regierung finanzielle Unterstützung zu leisten.

Tageschronik.

Laut Angabe der „Gaz. Pol.“ soll Frage des Eisenbahnbaues von Kalisch Lódz in ein günstigeres Stadium getreten sein. Zwei Kalischer Bürger haben sich, nach sie die Ueberzeugung gewonnen, daß seitens der Behörde keine Hindernisse in Bezug auf die Ausführung dieses Projektes, jedoch ohne Genehmigung der Regierung, vorliege, nach dem Ausgehen, um Kapitalisten für dieses Unternehmen zu gewinnen. Aus welcher Quelle „Gaz. Pol.“ diese Information geschöpft giebt sie nicht an und glauben wir daher, so oft berührte Frage auch diesmal nicht Glauben schenken zu dürfen.

Personalnachricht. Der Administrator katholischen Gemeinde zu Korslawice, Soudement Kalisch, Pfarrer Konstantin Zollmann wurde, wie die „Nerpx. Tyó. Bka.“ künden, in gleicher Eigenschaft nach Konstantinow, Kreis Lódz, versetzt.

Waffenstrolche. Am Sonntag gegen 6 Uhr trieben sich auf der Lindenstraße zwei Kerls umher, die Jeder ein Revolver offen in der Hand trugen und ihnen Begebenen durch Revolvergeschüsse bedrohten. Einem Herrn, welcher jene Straße einer Drohke passierte, faufte die Kugel diam Obre vorbei. An der Ecke der Benerstrasse gerieten die gefährlichen Subjekte mit einigen Männern ins Handgemenge, gaben hinter einander eine Menge Schüsse ab. Ob dieselben vermündet worden ist, konnten nicht erfahren. Jedenfalls hätten die Besessenen für ihre lebensgefährliche Spielerei Revolvern eine ganz exemplarische Bestrafung verdient.

Der Graveur B., welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, indem sich mit einem Revolver zwei Kugeln in Mund schob, ist trotz der schweren Verletzungen soweit hergestellt, daß er seine Beschäftigung bereits wieder aufgenommen hat. In den beiden Kugeln konnte bis jetzt keine Kugel gefunden werden.

Die Warschauer Abtheilung der Moskauer Handelsbank in Tapanrog, zu dem Director der ehemalige Leiter der Wilnaer Bank der „Wigajischen Handelsbank“, Herr Hermann ernannt wurde, wird am 1. Mai 3. ihre Thätigkeit beginnen. Gleichzeitig ein Commissionär dieser Bank seine Funktionen in Lódz übernehmen.

Im Thalia-Theater findet am künftigen Donnerstag die Benefizvorstellung für Frau Maria Papeck statt und daß dieselbe die melodienreiche hübsche Operette „Der lustige Krieg“ Benefizstück gewählt. Frau Papeck ist es verstanden, sich beim Publikum derart beliebt zu machen, daß es irgend welcher Reime für ihr Benefiz nicht bedarf, vielmehr liegt der einfache Hinweis auf dasselbe vollständig, um der beliebtesten Darstellerin, dem hübschen Komiker par excellence, ein geliebtes Haus zu sichern.

Die letzten drei Debuts der Frau Helena Modrzyńska, „Dalia“, „Detta“ und „Adrienne Lecouvreur“ fanden vor ausverkauftem Hause statt. Ihre glanzvollste Aufführung war unstreitbar die „Detta“, mit der sie durch ihr vorzügliches Spiel das Publikum förmlich begeisterte. Auch war in „Detta“ die Besetzung der anderen Rollen sehr glücklich. Heute kommt zum Benefizgeleiterten Künstlerin die „Kamelendane“ zur Aufführung.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Am 7. März, das ist am zweiten Ziehungstage der Klasse der 156. Klassen-Lotterie, sind folgende größere Gewinne gezogen worden: Auf Nr. 1682 Rs. 10,000. — Auf Nr. 12484 Rs. 4,000. — Auf Nr. 6640 Rs. 2,000. — Auf Nr. 7502 Rs. 1,000. — Auf Nr. 23253 Rs. 600. — Auf Nr. 709 Rs. 400.

Auf Nr. 1954, 6184, 6747, 7700, 11587, 12194, 15414, 15596, 18387, 18431, 20582 und 21957 zu je Rs. 50.

Auf Nr. 77, 3008, 3033, 3738, 4295, 4637, 4658, 4789, 5490, 5515, 6911, 7928, 8464, 9067, 9420, 12526, 12690, 12807, 13356, 13411, 13463, 13657, 13686, 13986, 16413, 16718, 17171, 17647, 19015, 19605, 19774, 20149, 21287, 22219, 22302, 22556 und 22861 zu je Rs. 60.

Neueste Post.

Petersburg, 7. März. (Nordische Tel.-Ag.) Staatsrath Uferaki vom Ministerium des Innern ist zum Leiter der Kanzlei des Ministers des Innern ernannt worden. — Neue Statuten sind für die „Russische Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel“ publicirt worden; die Gesellschaft erkält darnach eine Jahres-Subsidie von 616,000 Rbl. — Das Finanzministerium ist beauftragt worden, unverweilt die Anforderungen zu reglementiren, welche die Regierung an die Fahrzeuge sämtlicher privater Dampfschiffahrts-Unternehmungen stellen muß. — Ein Gesetz ist publicirt worden, wonach Damen in den städtischen Adressbüros angestellt werden dürfen. — Der Heilige Synod empfahl den Bischöfen, den praktischen Beschäftigungen der Schüler der Kirchenpflanzschulen im Garten- und Gemüsepflanzenbau, soweit diese Schulen Landstücke besitzen, ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Moskau, 7. März. (Nordische Tel.-Ag.) Im Hauptgebäude des Preobraschenski-Krankenhauses, in der Männer-Abtheilung für todbende Geistesranke, brach heute Mittag Feuer aus. Dasselbe blieb auf zwei Einzelkammern und nicht Baderraum beschränkt. Das Gebäude ist in der städtischen gegenseitigen Gesellschaft mit 341,000 Rbl. versichert. Kranke sind nicht verunglückt. Im Lokal des Moskauer Kreisadelsmarschalls wurde ein Kreisverein zur Versorgung armer Kinder eröffnet.

Saratow, 6. März. (Nordische Tel.-Ag.) Die Duma in Balaschow wählte eine besondere Kommission, die bei der Regierung dahin wirken soll, daß Balaschow Eisenbahn-Verbindung bekommt. Der Präsident des Balaschowschen Kreis-Landtagsamtes betreibt die Einberufung einer außerordentlichen Landtags-Versammlung zur Entscheidung dieser Frage und zur Wahl einer Kommission.

Die Nachricht, daß die Roslow-Njasan-Eisenbahn-Gesellschaft die Saratowische Bahn übernommen hat, die Wolga-Anfahrt bei Saratow in den Stand setzen und Elevatoren bauen wird, hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Alle sind überzeugt, daß Saratow, welches seit den letzten Jahren in kommerzieller und industrieller Hinsicht stark gefallen war, nunmehr wieder zur normalen Bedeutung kommen werde. Sowohl die Börse, als auch Stadt und Landthätigkeit sind mit der Ausarbeitung dieser Frage beschäftigt.

Zeit, 6. März. Das Gesamtresultat des Jahrmarkts ist ein wenig schwächer ausgefallen, als im Vorjahre. Mit gutem Erfolge handelten die Colonial-, Galanterie-, Geschirrs- und Eisenwaarenhändler. Die Abwicklung der Geschäfte in Pelzwaaren war gut. In Manufacturwaaren gestaltete sich der Jahrmarkt bunt. Firmen, welche vorzugsweise Geschäfte mit dem fernen Sibirien machen, handelten zum Theil besser als im Vorjahre, während Firmen, welche ihre Käufer aus den benachbarten Orten haben, schlechte Geschäfte machten. Die Abrechnungen wickeln sich schwer ab; es herrscht Geldmangel, da die Sibirier viel Geld zum Ankauf von Brotkorn verwandt haben.

Batum, 6. März. (Nordische Tel.-Ag.) Gestern Abend ist auf der Station Ischaltwa — die erste Station vor Batum — in räuberischer Absicht ein russischer Soldat von der Grenzwaache von unbekanntem Missethäter ermordet worden. Um das Verbrechen zu verdecken, war die Leiche auf's Bahngelände gelegt worden, wo sie von einem Bahnwächter bei Befichtigung des Fahrdammes vor dem Durchgang des Zuges aufgefunden wurde.

Berlin, 7. März. Wie aus Straßburg gemeldet wird, waren bei der Verhandlung des Landes-Ausschusses über die Kaiser-Adresse von den 58 Mitgliedern etwa fünfzig anwesend; die Zahl der Stimmenthaltungen dürfte auf zehn zu schätzen sein.

Berlin, 7. März. Mit der Frage der Vorarbeiten für die Befestigung Helgolands hängt die Meldung zusammen, daß der Ingenieur-Oberst vom Platz in Wilhelmshaven, Oberstleutnant Kluge, nach Helgoland abgereist ist.

Sprotten, 7. März. Auf dem Gebirge ist plötzliche Schneeschmelze eingetreten. Der Hoher schmilzt mächtig an und überflutet die Niederungen. Aus dem Quellgebiet meldet man fortdauerndes Steigen.

Posen, 7. März. In Folge von Eisflutungen vor der großen Schleuse stieg die Warte reißend bis zu einer Höhe von 3,40 Meter, fiel jedoch, nachdem das Eis glücklich durch die Schleuse gegangen war, wieder bis

auf 2,95 Meter. Die Ueberschwemmungsgefahr ist trotzdem groß, da die Warte in Bogorzlice gestern Abend auf 3,58 Meter und bis heute Morgen auf 3,88 Meter gestiegen ist. Ein weiteres Steigen ist in Folge eingetretenen Regenwetters mit Sicherheit zu erwarten. In den niedrig gelegenen Stadttheilen hat man bereits mit der Aufstellung von Laufbrücken begonnen und weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Prag, 7. März. Die Moldau ist unterhalb des Altstädter Rats ausgebrochen; nach aus Budweis und Krumau eingelaufenen beruhigenden Nachrichten ist jedoch für Prag augenblicklich keine Wassersegefahr zu befürchten. — Nach der Stadt Sobieslau, welche überschwemmt ist, sind Pioniere abgegangen. — In Kromau in Mähren haben infolge des Ausretens der Neulitna zahlreiche Straßen und Brücken Beschädigungen erlitten; eine Fabrik mußte den Betrieb einstellen.

Paris, 7. März. Das Befinden des hier erkrankten Prinzen Jérôme Napoleon hat sich verschlimmert. Die Prinzessin Klottilde ist hier eingetroffen; die Ankunft der Prinzessin Lätitia wird erwartet.

Paris, 7. März. Wie der „Gaulois“ meldet, ist der Vertreter des Grafen von Paris, Bocher, von der Leitung der royalistischen Partei zurückgetreten. — Die Pariser Rennvereine beschloßen, daß die Rennen am Sonntag wie gewöhnlich stattfinden sollen. Die Polizei-Präsektur trifft außergewöhnliche polizeiliche Vorkehrungen gegenüber Ordnungstörungen, die in Folge des Spielverbots vorkommen möchten.

Telegramme.

Berlin, 8. März. Kaiser Wilhelm wird am 3. September l. J. in Wien eintreffen, um bei den Manövern zugegen zu sein.

Dresden, 8. März. Die Elbe ist aus den Ufern getreten.

Prag, 8. März. Die Moldau ist aus den Ufern getreten. Ein Theil der Altstadt ist überschwemmt. Eine weitere Gefahr scheint ausgeschlossen zu sein.

Paris, 8. März. Der Zustand des Prinzen Napoleon hat sich bedeutend verschlimmert, so daß eine ernste Besorgniß um sein Leben eingetreten ist.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herr Zywanski aus Brünn. — Platt Hall aus Oldham. — Schiltow aus Eisk. — Lebrecht aus Mainz. — Weinreich aus Odessa. — Suchorski aus Leszyn. — Kohn aus Petrikau. — Feinstein aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Schulz, Nending und Prezwicki aus Warschau. — Stepkowski aus Bliżyn. — Eljazew aus Dünaburg. — Arensohn aus Riga.

Hotel Mannteuffel. Herren: Alexander und Rodnicki aus Warschau. — Schmit aus Petrikau.

Hotel de Pologne. Herren: Venulet, Salzmann, Gleser, Brylant, Medrocki, Edelmann und Taczanowski aus Warschau. — Abramowicz aus Reval. — Stokowski aus Piskowice. — Romoeki aus Czolezyn. — Goldstein aus Petrikau. — Dr. Krakowski aus Zdunska-Wola. — Merscki aus Ciechanow. — Rothschild aus Czestochau.

Notizen.

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde zu Lódz während der Zeit vom 28. Februar bis 7. März 1891.

Geburt: Wanda Krüger, Marie Job, Gertrud Rosa Marie Emma Scheide, Alma Mittelsädt, Sophie Elisabeth Rein, Alma Marie Schönborn, Emma Grunwald, Emilie Ida Langmann, Ida Gapińska, Meliba Kettig, Selma Wagner, Emma Donner, Sophie Schier, Martha Dmij, Julda Emilie Schmidt, Johann Schmidt, Karl César Schöpe, Hermann Kiebel, Leopold Wischel, Hermann Bergmann, Joseph Zeiner, Hermann Bunsler, Otto Hugo Schulz, Leopold Ostbach, Johann Oskar Niewiadomski, Arthur Willibald Reuther, Karl Amhold Nidel, Olga Riez, Elisabeth Amanda Kirchhof, Irma Martha Maria Siebert.

Gestorben: Alma Hentsch 9 Monate, Aurelie Martha Jakob 1 Jahr, Heinrich Streich 2 Jahre 2 Monate, Hermann Kiebel 6 Tage, Wanda Bauer 8 Jahre 5 Monate, Emma Schmidte 11 Monate, Otto Franzke 5 Jahre 10 Monate, Alfred Zimmermann 11 Monate, Louise Fahmann 7 Jahre 7 Monate, Otto Keller 8 Monate, Karl Arnold Nidel 1/2 Stunde, Olga Beilich 18 Jahre, Edmund Reif 4 Monate, Ida Stedel 3 1/2 Jahre, Bruno Josef Schier 2 Jahre 5 Monate, August Wube 45 Jahre, Philipp Böhm 45 Jahre 6 Monate, Konrad Rohl 62 Jahre, Maria Dmij 2 Stunden, Robert Keller 2 Jahre 8 Monate, Leopold Ostbach 10 Tage, Siegmund Wilhelm Stranz 1 Jahr 11 Monate, Gustav Speidel 50 Jahre, August Agather 53 Jahre, Friedrich Walta 52 Jahre, Olga Wicha 1 Jahr 8 Monate, Robert Jobel 1 Monat.

Todtgeborene: 1 Kind.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Rudolf Scholz aus Tomaszow (Petr.). — Ludmil Geyer aus Konin. — A. Hofenseld Finsterstraße aus Biliza. — Mordeche Frankfurter aus Praga (Peterb.). — Пилладелья Царкз изъ Елсаветграда.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Okowit-Preis.

Warschau, den 4. März 1891.

En gros pr. Bedro 863° — — — — 865) 2%
Detail-Preis p. „ 875 — — — — 877) Aufschlag
78% mit Accise Kopz zu 9 1/2%

Coursbericht.

Berlin, den 9. März 1891.

100 Rubel = 239 M. 15

Ultimo = 239 M. 25

Warschau, den 9. März 1891.

Berlin 42 25

London 8 55

Paris 34 10

Wien 75 —

Inserte.

Kauf-Gesuch

Für eine 35-pferdekraftige Dampfmaschine wird ein noch wenig gebrauchter Dampf-Kessel welcher möglichst wenig Feuerungs-Material braucht, (3-3

zu kaufen gesucht.

Stize, nebst Preisangabe unter Chiffre L. M. 6 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Abreisehalber wird eine (5-5

Ladeneinrichtung

sammt den Vitrualien- u. Galanterie-Waaren im Ganzen oder auch theilweise unter dem Kostenpreise verkauft, im Hause Nr. 33 (neu) in der Wladimierskafka.

Ein (3-1

junger Lithograph,

der in Schrift (Gravur) arbeitet und sich vervollkommen will, sowie

2 Lehrlinge

(Söhne achtbarer Eltern) mit guter Schulbildung und Talent im Zeichnen können sich melden bei

Rudolf Luther.

Gesucht ein junger Mann, welcher mit dem Kettenstechern wie auch Messen, Aufrollen und Einkappen von Cordwaaren gründlich vertraut ist. Adressen unter S. P. 500 find an die Exp. d. Bl. zu richten.

Gold- und Silbersachen

kaufe, tausche um und zahle die besten Preise. Löse von größeren Lombarden ein und zahle den Unterschied zu. Am billigsten verkaufe neue und benutzte Bijouterie. Verlobungsringe, Bestellungen, Reparaturen.

Warschau, Nowy Swiat 61, wo Photographie, 1. Stock. (25-1

Heinrich Juwelier, Juwelier.

Dr. med. J. KLEMPNER,

Augenarzt.

Sprechstunden von 9-12 und von 3-5 Uhr. Petrikauerstraße Nr. 21 vis-à-vis der Apotheke Spokorny. (10-3

Natürliche

Ungarweine,

französische, spanische und Rheinweine, sowie sämtliche Colonialwaaren, empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen zu den billigsten Preisen

Gebr. Thursch,

Petrikauer-Strasse Nr. 23.

Mein von mir bewohntes

Haus,

an der Dugastraße Nr. 2201, nahe der Konstantinerstraße, mit hübschem Bor- und Gemüsegarten ist pr. 1. Juli a. c.

zu vermieten.

Näheres bei Alois Hank. (3-2

Ein möblirtes

ZIMMER

für einen Herrn sofort zu vermieten. Näheres Przejazd (Meisterhaus)-Strasse Nr. 225 b erste Etage. (3-1

Privat-Heilanstalt

Dr. M. Misiewicz Petrikauerstr. 39, Haus Czapiewski, vis-à-vis der Apotheke d. H. F. Müller.

Speziell für Frauen- und geheime Krankheiten. Sprechstunden für
Männliche- und geheime Krankheiten von 9-11 Uhr Vorm. und von
3-4 Uhr Nachm., für Frauen-Krankheiten von 4-5 Uhr Nachmittags.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag den 8. März Nachmittags 5 Uhr unsern geliebten theuren Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Christoph Wegener

im Alter von 45 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des theuren Verbliebenen, zu welcher alle Verwandte, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen werden, findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Widzewerstraße Nr. 417 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres innig geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

August Agather

in so reichem Maße zugegangenen Beweise der Theilnahme, sowie für die rege Betheiligung an der Beerdigung hatten wir Allen, ganz besonders aber den Herren Pastoren **Rondthaler** und **Schmidt** für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie den Herren Trägern und dem Kirchen-Gesang-Berein der Trinitatis-Gemeinde den herzlichsten Dank ab.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich in der Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 11, im Hause Gerson, schrägüber vom Concertsaal, unter der eigenen Firma ein

Lager transkaukasischer und kachetiner

WEINE,

sowie verschiedener kaukasischer Waaren errichtet habe.

Weine vorzüglicher Gattung von 30 Kop. bis 2 Rbl. pro Flasch, frischer Alttrachener Caviar 2 Rbl., gepreßter Caviar Rbl. 1.60 pro Pfund. Schweizer und kaukasischer Käse, Fische (maxak), Sardinen, persische Mandeln, Nüsse, Pistazien etc. stets frisch vorräthig.

Tabak und Papierrosen aus den renomirtesten Lissler Fabriken.

10-3)

Hochachtungsvoll
M. D. OKOJEW.

Theater Varieté.

Täglich Vorstellung mit neuem Programm.

Wiederauftreten von

Mrs. WALTON

mit ihren wunderbar dressirten Hunden und Affen.

Debut von Fr. HOFFMANN.

Darstellung lebender Bilder:

1) Die Toilette der Pandora. 2) Venus, Juno und Minerva, Paris, d. Göttinnen den Apfel zeigend. 3) Nymphen im Walde.

Auftreten von Fr. Helqui, Peppi Beyer, des Character-Komikers Otto Köhler, des groß, kleinrussisch-deutschen Lenzels Gbr. Sokolow und des gesammten Personals.

Debut der Athletin und Ringkämpferin ROSA CLAIR.

Anfang präcis 1/2 9 Uhr.

Die Direction L. Sylvandier.

Kapellmeister Richard Staps.

Alles Nähere besagen die Affichen.

Sonnabend, den 14. März 1891:

Benefiz für M-me LEONIE.

Fabrik wattirter Decken

von

Emma Rampold,

Komienna (Fenster) Straße Nr. 1418 e, 7 (neu), 2. Etage, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-

Steppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück.

Die Kunst- und Handels-Gärtnerei in Nowosiolki,

per Bialystok, Poststation Chorosechtsch,

empfiehlt diverse Obst- und Wild-Bäumchen, ebenso Sträucher in den verschiedensten Qualitäten und zwar 4-5 jährige Äpfel, Birnen und Pflaumen mit starken Kronen; 5-6 jährige süße gewöhnliche Kirschen in großer Anzahl zu niedrigen Preisen, Kastanien, Ahornbäume, Korbweiden, Himbeeren, Stachelbeeren, Gartenerdbeeren etc.

Kataloge gratis und franco.

(6-1)

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доволено Цевурую.

Варшава 26-го Февраля 1891 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

ADOLF ROSENTHAL,

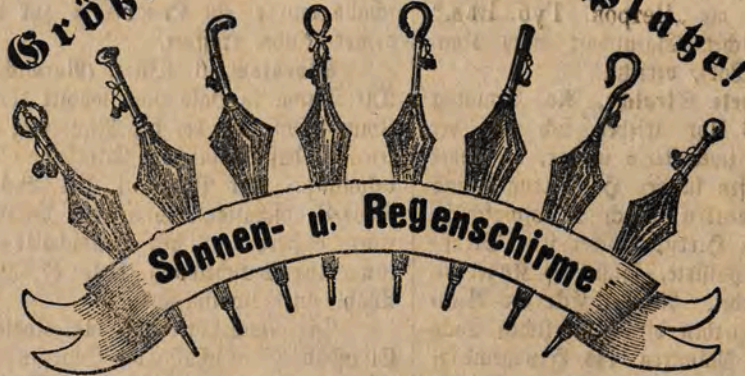
269 Petrikauer-Straße 269,

Filiale, Petrikauer-Straße 575,

vis-à-vis Grand Hôtel.

(1)

Größte Auswahl am Platze!



Sonnen- u. Regenschirme

Neuheiten der Saison!

Neuheiten der Saison!

! Zu Preisen ohne Concurrenz!

Reparaturen und Bezüge werden billigt ausgeführt.

Ein größeres

möblirtes Zimmer,

auf Wunsch mit 2-3 Betten, und zwei kleinere Zimmer mit einem Bett, sind vom 1. April ab bei Moritz Schönherr, Kolonnen- (Główna-) Straße Nr. 17 zu vermieten. (3-2)

Zu vermieten

pr. 1. Juli a. c. zwei Wohnungen, davon eine mit zugehörigem, zur Schlosser- oder Tischler-Werkstatt geeignetem Raume. Näheres Głównastraße Nr. 1258, bei Frau Wittwe Ulrich. (3-2)

Ein in allen Branchen der Appretur erfahrener

Appreteur,

der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung. Näheres in d. Exp. v. Bl.

Mehrere Reit- und

Wagenpferde

(gute Rasse)

stehen zum Verkauf, Dzika- Straße beim Maurermeister (2-1)

Ernst Hoffmann.

Zu vermieten (3-3)

und vom 1. April zu beziehen:

Ein halbes Fronthaus

bestehend aus 2 Zimmern, nebst Küche und einer Oberstube bei

Hermann Wahlmann, Karl-Straße Nr. 843 e.

Ich theile ergebenst mit, daß mein

Letzter Tanz - Kursus

für erwachsene Anfänger in der nächsten Woche beginnt.

Die Turnlehre für Kinder

wird jetzt wieder eröffnet. Anmeldungen täglich von 12-4 Uhr Nachmittags Dzika-Straße Nr. 516.

Adolf Lipinski,

Tanz- und Turnlehrer. (3-3)

Lodzer Thalia-Theater.

Dienstag, den 10. März 1891: Findet keine deutsche Vorstellung statt.

Als Benefiz für Frau Maria Papaczek wird nächsten

Donnerstag, den 12. März 1891:

Der lustige Krieg

Operette in 3 Acten v. Zell u. Gené. Musik von Johann Strauß gegeben.

Artemisia . . . Maria Papaczek.

6-4) Restaurant Littke,

Neuer Ring Nr. 5.

Heute und die folgenden Tage

Concert

der Karlsbader Damen-Kapelle.

Entree frei.

Bohr-Maschinen

in 10 div. Größen (Chemnitzer),

eiserne Pumpen

in 40 verschiedenen Größen,

Feuerspritzen, Flaschenzüge

Waagen, Feld-Schmieden,

Ventilatoren, Blei-

Messing- und Gasröhre

in allen Dimensionen,

offerirt ab Lager hier

KARL MOGK.

Ammen vom Lande

empfiehlt das Vermietungs-Bureau von

B. Filipczyński,

Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 6.

Alle Sorten Mägel und Schrauben. (10-8)